

Mitteilungsblatt

1 / 16

Seite 2

Politisch Einfluss nehmen

Seite 2

In eigener Sache

Seite 3

Frau und Medien

Zusammenarbeit mit der FZ AR

Seite 4/5

Zur Legislatur 2016-2020

Seite 6

Charity-Dinner Dottenwil

Seite 7

Wahlen vom 28.2.2016

Seite 8

Veranstaltungen 2016

frauen

Frauenzentrale St.Gallen

Ein politisches Amt – nichts für mich!?

Auch wenn ich mich mit diesem Aufruf wiederhole: Wir Frauen müssen uns mehr für politische Ämter zur Verfügung stellen! Nun fragen Sie sich: Was habe ich davon? Warum soll ich diese Arbeit auf mich nehmen, mich der Kritik der Öffentlichkeit aussetzen – und dafür nur eine kleine finanzielle Entschädigung beziehen?

Es gibt viele Gründe, die dafür sprechen! Meine 14-jährige Tätigkeit als Schulrätin war eine sehr abwechslungsreiche Zeit, in der ich viel gelernt habe. Meine Kinder waren damals noch klein und brauchten viel Betreuung. In meinem angestammten Beruf war ich deshalb nur mit einem

Kleinpensum tätig. Da kam mir eine zusätzliche Herausforderung sehr gelegen. Ich habe in meinem Amt viele praktische Erfahrungen gesammelt, z.B. bei Projektarbeiten – zuerst als Mitglied einer Arbeitsgruppe, später dann als Projektleiterin. Ich durfte den Weg der Schulgemeinde in die Einheitsgemeinde hautnah miterleben und aktiv mitgestalten. Das hat meine Erfahrungen in politischen Abläufen erweitert. Und ich konnte verschiedene Weiterbildungen besuchen, die mir heute noch sehr nützlich sind.

In einem politischen Amt vernetzen Sie sich, erweitern Ihren Horizont, können Ihre Meinung einbringen und Ihre Ge-

meinde oder Ihren Kanton gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen voran bringen. Sie nehmen aktiv am öffentlichen Leben teil, übernehmen Verantwortung, können mitgestalten und etwas bewegen.

Ein Amt bringt nicht nur Mühen mit sich, sondern auch viel Befriedigung. Deshalb: Stellen Sie sich zur Verfügung – Sie werden viel davon profitieren!

Jolanda Welter Alker, Präsidentin

... und übrigens: Im Kantonsratssaal (Foto) sind noch freie Plätze zu vergeben. Mehr dazu auf Seite 7.

Persönlich

Politisch Einfluss nehmen auf verschiedenen Ebenen

Am 28. Februar ist Wahlsonntag. Nebst den eidgenössischen Vorlagen («gegen die Heiratsstrafe», «Durchsetzungsinitiative», «keine Spekulation mit Nahrungsmitteln», «Sanierung Gotthard-Strassentunnel») finden auf kantonaler Ebene die Erneuerungswahlen des Kantons- und Regierungsrates für die Amtsdauer 2016–2020 statt. Die Wähler und Wählerinnen erhalten so die Möglichkeit, politisch Einfluss zu nehmen, indem sie über Sachvorlagen abstimmen oder sich aktiv als Kandidat oder Kandidatin aufstellen lassen.

Während vor allem junge Frauen tendenziell sogar etwas häufiger abstimmen als junge Männer, wie jüngst eine Studie gezeigt hat, hapert es bei der aktiven Wahlbeteiligung nach wie vor. So stellen sich im Kanton St.Gallen 227 Frauen zur Wahl, was einem Anteil von 29 % entspricht. Bei den Regierungsratswahlen ist das Verhältnis mit einer einzigen Frau, Heidi Hanselmann, noch viel krasser. Für die Untervertretung der Frauen gibt es verschiedene Gründe: einerseits die Problematik der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik. Die Dreifachbelastung ist nur schwer zu bewältigen, was viele Frauen davon abhält, in die Politik einzusteigen. Andererseits werden qualifizierte Frauen von ihren Parteien zu wenig berücksichtigt. Für eine angemessene Vertretung der Frauen in der Politik braucht es eine tatkräftige Unterstützung seitens der Parteien, der Medien und last but not least: der Männer. Sie können mithelfen, Veränderungen einzuleiten und zu forcieren.

Umso mehr freut es uns, dass sich auch unsere Mitglieder zur Wahl stellen (siehe Seite 7) und drücken ihnen die Daumen.

Maya Grollmund Bühler
Vorstandsmitglied



In eigener Sache

Neue Mitarbeiterinnen

Seit anfangs Januar 2016 arbeiten zwei neue Fachfrauen im **Haushilfe- und Entlastungsdienst**, die wir hiermit herzlich willkommen heissen:

Adriana Gsell, Einsatzleiterin Sozialarbeit

Nach über einem Jahrzehnt als diplomierte Pflegefachfrau tätig – in vier verschiedenen Ländern und mit zahlreichen Weiterbildungen – absolvierte Adriana Gsell ein Studium an der Fachhochschule St.Gallen zum Master of Advanced Studies in psychosozialer Beratung. Im Haushilfe- und Entlastungsdienst wird sie nun das erworbene Fachwissen in die Praxis umzusetzen.

Die gebürtige Slowakin ist im Jahr 2004 alleine in die Schweiz ausgewandert und lebt heute im Kanton Thurgau am Bodensee, wo sie ihren Ausgleich zum Berufsleben im Stand-up-Paddling findet. Sie reist gerne mit Rucksack oder Camper, bevorzugt Outdoor-Sportarten und Bücher sind für sie unverzichtbar.



Monya Frischknecht, Einsatzleiterin Psychiatrie

Die Berufsausbildung absolvierte Monya Frischknecht in der Psychiatrischen Klinik Littenheid als Psychiatrische Pflegefachfrau. Nach einigen Jahren übernahm sie für die Spitex St.Gallen Ost Einsätze. Anschliessend begab sich auf neues Terrain und arbeitete als Sachbearbeiterin und Spitex-Controllerin bei einer Krankenkasse im Bereich "Leistungen und Pflege". Im Juni 2015 begann sie eine Ausbildung als Kinesiologin.

Monya Frischknecht ist in Abtwil aufgewachsen und wohnte danach einige Jahre in St.Gallen. Aktuell lebt sie mit ihrem Partner und ihrer Katze in Engelburg. In der Freizeit ist sie hoch zu Ross anzutreffen – ihre grosse Leidenschaft. Sie geht gerne schwimmen und ins Fitness, zudem liest und singt gerne.



Frauen und Medien – ein spannendes Verhältnis

Am 14. November 2015 begrüsst die Frauenzentrale im Rahmen ihres Anlasses «Einflussnehmerinnen» Maya Graf, Co-Präsidentin Alliance F und ehemalige Nationalratspräsidentin, und Martina Vogel, PR- und Kommunikationsfachfrau und -trainerin, die zum Thema «Frau & Medien» höchst aufschlussreich referierte.

«Frau & Medien» – ein spannendes und häufig auch ein angespanntes Verhältnis. Warum?

Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Frauen in den Medien marginalisiert werden, das heisst, sie sind in der Berichterstattung deutlich unterrepräsentiert und werden seltener in handlungstragenden Rollen gezeigt. Wenn doch über Frauen berichtet wird, dann stereotypisiert: Primär stehen die Privatsphäre der Frau oder ihr Äusseres im Mittelpunkt. Davon betroffen sind insbesondere Politikerinnen, die entweder gar nicht erwähnt oder in der medialen Berichterstattung zu ihrem Nachteil dargestellt werden. Ernüchternd, wenn nicht sogar einschüchternd! In meiner Tätigkeit als Kommunikationsberaterin sowie Medien- und Rhetoriktrainerin habe ich schon viele Frauen angetroffen, die die Medien meiden wie der Teufel das Weihwasser. Getreu dem Motto: Lieber keine Berichterstattung, als eine negative. Dem kann ich grundsätzlich nur zustimmen. Doch wäre es nicht besser, eine positive Medienresonanz zu erzielen, gerade als Politikerin? Damit das gelingt, berate ich seit vielen Jahren Frauen (und Männer) in Sachen Auftrittskompetenz, denn ein guter Medienauftritt ist keine Frage des Zufalls. Die Ten-

denz der Berichterstattung lässt sich damit zwar nur geringfügig beeinflussen, aber viel wichtiger ist es doch, selbstsicher und professionell aufzutreten. Da-

mit aus einem angespannten ein entspanntes Verhältnis wird.

Martina Vogel, Commversa Agentur für Kommunikation, www.commversa.ch



vorne v.l.n.r. Jolanda Welter Alker (Präsidentin Frauenzentrale), Maya Graf (Co-Präsidentin Alliance F), Jacqueline Schneider (Bereichsleiterin Frauenzentrale), Martina Vogel (Commversa)

«Zusammen sind wir stark... für Frauen»

Unter diesem Motto steht die vertiefte Zusammenarbeit, zu welcher sich die Frauenzentralen St.Gallen und Appenzell Ausser Rhoden entschlossen haben. Das Angebot der beiden Frauenzentralen ist sehr reichhaltig und unterschiedlich. Die Appenzellerinnen setzen auf einen grossen, thematisch breit gefächerten Jahreskalender, während sich die St.Gallerinnen auf weniger, dafür grössere Veranstaltungen konzentrieren. Trotz der Unterschiede gab es bereits in den vergangenen Jahren Berührungspunkte, so zum Beispiel mit dem Equal Pay Day oder der Wanderausstellung «Lohnmobil».

Im 2016 werden nun in beiden Jahresprogrammen Anlässe zu finden sein, die gegenseitig beworben werden. Die Mitglie-

der beider Frauenzentralen sollen von der Zusammenarbeit profitieren und einen Mehrwert erhalten, in dem sie günstiger oder kostenlos an den Veranstaltungen teilnehmen können.

Als einer der Höhepunkte darf im Jahresprogramm 2016 die Veranstaltung «Zwanzig Jahre Gleichstellungsgesetz: viel erreicht – viel zu tun!» bezeichnet werden. Am 1. Juni findet der Anlass in der Tonhalle St.Gallen statt. Nach dem Grusswort von Regierungsrat Martin Klöti wird Susanne Vincenz-Stauffacher, die ehemalige Präsidentin der Frauenzentrale St.Gallen, ein Inputreferat halten und das Gleichstellungsgesetz aus Sicht der Juristin beleuchten.

Im Anschluss findet ein kontroverses Podiumsgespräch statt, u.a. mit Etienne

Verrey, Präsidentin der Eidg. Kommission für Frauenfragen, und Michael Götte, Fraktionschef der SVP im Kantonsrat und politischer Berater der IHK St.Gallen. Als besonderen Leckerbissen wird das Kolumnisten-Paar «Schreiber vs. Schneider», bekannt aus der Coop Zeitung, sein witzig-frechtes Bühnenprogramm präsentieren. Der Abend wird von der PR-Fachfrau Sabine Bianchi moderiert.

Wenn wir Sie gluschtig gemacht haben: unbedingt den **1. Juni 2016, 17 Uhr, Tonhalle St.Gallen**, rot in der Agenda markieren! **Bitte anmelden bis 17. Mai 2016:** info@fzsg.ch oder Tel. 071 222 22 33

Jacqueline Schneider
Bereichsleiterin Geschäftsstelle

«Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich endlich Taten sehen!»

Zur Legislatur 2016-2020

Gewinnen und Verlieren

Das Zitat aus «Faust» von J.W. von Goethe passt wunderbar zum Beginn der neuen Legislatur, welche im Dezember 2015 in Bern begonnen hat. Denn die nationalen Wahlen sind Geschichte. Alle 246 Sitze in Bern sind wieder besetzt, neue und alte Gesichter wurden zitiert und vorgestellt und es gab sie auch, die faustdicken Überraschungen.

Im Anschluss wurden die Wahlgänge ausgewertet und analysiert, wer hat wo und warum verloren oder gewonnen. Es wurde gefeiert, es wurden Wunden geleckt; kurz – alles war wie immer!

Darf man auch aus Frauensicht zufrieden sein? Jein! Sicher, der Frauenanteil konnte im Nationalrat von 29 % auf 32 % gesteigert werden. Im Ständerat ist er jedoch von 19,6 % auf empfindliche 15,2 % gesunken. Nach wie vor werden also nur ein Drittel der Parlamentssitze von Frauen besetzt, obwohl wir Frauen 50 % der Bevölkerung ausmachen. Damit können und dürfen wir nicht zufrieden sein!

Wichtige Frauenthemen

Doch die Phase des Zurückblickens ist vorbei. Der politische Alltag hat begonnen. An der 50. Session im Dezember 2015 haben die gewählten Politikerinnen und Politiker ihre Arbeit in Bern aufgenommen bzw. fortgesetzt. Und ich hoffe sehr, dass sich die Mitglieder der Bundesversammlung gelegentlich an ihre Versprechungen, die sie im Wahlkampf abgegeben haben, erinnern werden und den Worten nun auch wirklich Taten folgen lassen!

Wir Frauen sollten dabei sehr genau hinhören und mitverfolgen, was auf der

politischen Agenda steht. Es werden nun Weichen gestellt für Themen, die uns besonders betreffen. Das erste und sicher gewichtigste Thema ist die **Altersreform 2020**. Die Botschaft, welche vom Bundesrat verabschiedet wurde, sieht unter anderem folgenden Punkte vor:

- Gleiches Referenzalter für Frauen und Männer bei 65: Sowohl in der AHV als auch in der beruflichen Vorsorge gilt für Frauen und Männer das gleiche Referenzalter für den Bezug der Rente ohne Kürzung oder Zuschlag.
- Flexible und individuelle Gestaltung der Pensionierung: Der Zeitpunkt der Pensionierung kann zwischen 62 und 70 Jahren frei gewählt werden. Dabei können die ganzen Renten oder nur Teile davon bezogen werden, was eine gleitende Pensionierung erlaubt. Bis zum Zeitpunkt, an dem die ganze AHV-Rente bezogen wird, kann diese mit weiteren Beiträgen bis zum Betrag der Maximalrente verbessert werden. Neu werden bei Personen mit tiefem Einkommen, die lange erwerbstätig waren, die Renten der AHV beim Bezug vor 65 weniger stark gekürzt.
- Erhaltung des Leistungsniveaus der beruflichen Vorsorge: Der Koordinationsabzug wird abgeschafft, und die Altersgutschriften werden so angepasst, dass die Renten der obligatorischen beruflichen Vorsorge trotz der Anpassung des Mindestumwandlungssatzes nicht sinken. Älteren Arbeitnehmenden hilft der Sicherheitsfonds bei der Kapitalbildung. Zudem werden die Altersgutschriften für Versicherte nach 45 nicht mehr erhöht, um ihre Stellung auf dem Arbeitsmarkt zu stärken.

- Besserer Zugang zur 2. Säule: Die Eintrittsschwelle der obligatorischen beruflichen Vorsorge wird von heute gut 21'000 auf 14'000 Franken gesenkt. Damit werden Personen mit kleinen Löhnen oder mehreren kleinen Arbeitspensen besser geschützt. Davon profitieren insbesondere Frauen.

Die Vernehmlassung lief bis am 11. Januar 2016. Gegen eine moderne und nachhaltige Altersvorsorge ist nichts einzuwenden, doch zieht man in Betracht, dass Frauen für die gleiche Arbeit noch immer gut 15 % weniger verdienen als Männer, dürfen bei den oben aufgeführten Punkten durchaus Fragezeichen gemacht werden. Seit 1996 ist der gleiche Lohn für gleiche Arbeit gesetzlich geregelt, doch die Realität sieht nach wie vor anders aus! Spannend also, wie Themen bearbeitet und priorisiert werden.

Ein weiteres Thema, das sowohl auf nationaler wie auch auf kantonaler Ebene für Gesprächsstoff sorgt, ist die **finanzielle Hilfe für familienergänzende Kinderbetreuung**. Ich bin überzeugt, dass hier kreative Ansätze gefragt sind. Landauf, landab wird über den **Fachkräftemangel** debattiert. Und doch werden gut ausgebildete Frauen immer noch nicht genügend berücksichtigt. Wie anders lässt es sich erklären, dass es nach wie vor nicht gelingt, Frauen in Führungspositionen und Gremien zu etablieren. Auch die müden Versuche und Ausreden, die Frauen wollten schlicht keine Verantwortung übernehmen, sind da wenig hilfreich. Ein spannender Ansatz könnte hier das Modell Teilzeitjob sein; und zwar für beide Geschlechter.



Gerne mache ich Sie darauf aufmerksam, dass am 15. Juni 2016 eine Podiumsveranstaltung zum **Zukunftsmodell Teilzeitjobs** stattfindet (siehe Kasten).

Ich wünsche mir eine offene Diskussion zu all diesen Themen. Offenheit auch für die gesellschaftlichen Veränderungen, welche stattfinden werden, ob wir wollen oder nicht. Denn gute, nachhaltige und sinnvolle Lösungen können nur erarbeitet werden, wenn alle Männer und Frauen am gleichen Strick ziehen!

Jacqueline Schneider
Bereichsleiterin Geschäftsstelle

Weitere Informationen zu diesen Themen: www.bsv.admin.ch

Alliance F und die Eidg. Kommission für Frauenfragen nehmen regelmässig Stellung zu Gesetzesvorhaben und Bundesvorlagen:
www.alliancef.ch / www.ekf.admin.ch

Zukunftsmodell Teilzeitjobs?

Arbeitnehmende und Arbeitgebende diskutieren über das Zukunftsmodell Teilzeitjobs als Lösung für den Fachkräftemangel.

Auf dem Podium nehmen u.a. teil:
Heidi Hanselmann, Vorsteherin Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen
Petra Jordan, Personalchefin Hilti AG, Schaan
Gabriela Manser, CEO Goba AG Mineralquelle
Anna Warzinek, Studentin/Musikerin
Daniel Grünenfelder, HR-Leiter Grand Resort Bad Ragaz

Mittwoch, 15. Juni 2016
16.30 Uhr
Grand Resort Bad Ragaz

Weitere Informationen unter www.fzsg.ch und im nächsten Mitteilungsblatt 2/16

Charity-Dinner: ein rundum gelungener Anlass

In dieser Ausgabe haben wir uns mit der politischen Einflussnahme und dem Mehrwert eines politischen Amtes auseinandergesetzt. Dabei sollten wir uns nicht nur auf die politischen Ämter beschränken, sondern uns auch fragen, warum sich Menschen generell für einen guten Zweck einsetzen. Schliesslich engagiert sich jede dritte Person in der Schweiz in ihrer Freizeit für ein Ehrenamt, sei es im institutionellen Rahmen, für Organisationen und Clubs, oder in Form informeller Tätigkeiten, zum Beispiel für die Betreuung fremder Kinder oder die Pflege anderer Menschen (Quelle Bundesamt für Statistik).

Warum tun dies so viele Menschen? Laut einer Studie der Uni Zürich geben sieben von zehn Freiwilligen als Motivation an, dass sie einfach helfen wollen. Und dass sie dabei auch etwas zurückbekommen. Sie fühlen sich nämlich zufriedener und gesünder als Leute, die es nicht tun.

Ob es die Gesundheit ist, die uns Vorstandsfrauen motiviert, neben der regulären Vorstandsarbeit alljährlich ein Charity-Dinner zu veranstalten, sei dahingestellt. Was uns aber immer wieder antreibt, sind die vielen positiven Gefühle, die mit diesem Anlass verbunden sind. Gemeinsam Kochen im Team macht Spass und schweisst zusammen; den Gästen einen kulinarisch-festlich hochstehenden Abend zu bieten, erfüllt uns mit Stolz und Zufriedenheit. Und wir freuen uns jeweils, wenn sich der Einsatz gelohnt hat und wir mit dem Erlös aus dem Charity-Dinner zu Projekten der Frauenzentrale finanziell beitragen können.

So gesehen war auch das letzte Charity-Dinner vom November 2015 wieder ein voller Erfolg. Insgesamt fünf Stunden brauchten wir unter fachkundiger Leitung einer versierten Köchin für die Zubereitung des 4-Gang-Menüs: Es wurde viel gerüstet, gewürzt, gebraten, gekocht, gebacken, abgewaschen und gelacht. Die Präsidentin und unsere Partner übernahmen den Service und bewirteten die rund fünfzig Gäste, die sich für diesen Abend angemeldet hatten. Nachdem die Teilnehmerzahl im Jahr davor niedriger war, freuten wir uns sehr, dass wir 2015 wieder mehr Mitglieder, Freunde und Bekannte anziehen konnten.



Die Vorstandsfrauen (v.l.n.r.) Maya Grollimund, Dorothea Boesch, Jolanda Welter und Karin Roelli mitten in den Vorbereitungen zum Charity-Dinner

Mit der Ankündigung des Krimiabends wurde nicht zu viel versprochen. Markus Will, Wirtschaftskrimiautor und Dozent an der Universität St.Gallen, verstand es vorzüglich, das Publikum mit spannenden Leseproben aus seinen Wirtschaftskrimis zu unterhalten. Er entführte uns in die düsteren Machenschaften der Finanzwelt und stellte uns seine Hauptprotagonistinnen vor. Es war deshalb auch nicht weiter verwunderlich, dass er nach seinen Lesungen einige seiner Bücher verkaufen konnte. Spontan hatte er sich dazu entschlossen, den Erlös der Frauenzentrale zu spenden. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Markus Will für seine grosszügige Geste bedanken.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Kochlehrerin, Bea Kurzbauer, an die Partner der Vorstandsfrauen, die so charmant und effizient unsere Gäste bewirteten und last but not least an alle Gäste, die mit ihrer Teilnahme ihr Interesse an unserer Arbeit bekundet hatten!

Gerne möchten wir Sie in diesem Zusammenhang bereits auf das nächste Charity-Dinner hinweisen: Es findet am 4. November 2016 wiederum im Schloss Dottenwil statt. Tragen Sie sich den Termin bereits jetzt in Ihrer Agenda ein, wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen.

Maya Grollimund Bühler

Frauen wählen!

Kantons- und Regierungsratswahlen vom 28. Februar 2016

Die Frauenzentrale St.Gallen ist sehr erfreut, dass 227 engagierte Frauenkandidaturen für den Kantonsrat eingegangen sind. Wir hoffen sehr, dass am 28. Februar viele Frauen den Sprung in die Pfalz schaffen. Namentlich erwähnen möchten wir die folgenden 56 Frauen, allesamt Mitglieder der Frauenzentrale, welche die anspruchsvollen Aufgaben im Kantonsrat übernehmen wollen.

Anders sieht die Lage im Kampf um die Regierung aus. Schon jetzt ist klar, es wird neben der bisherigen Regierungsrätin Heidi Hanselmann keine zweite Frau auf der Regierungsbank Platz nehmen. Die Verantwortlichen, deren Parteien Anspruch auf einen Regierungssitz erheben, haben es sträflich versäumt, ihre durchaus qualifizierten Parteikolleginnen für die Wahl zu nominieren!

Die Frauenzentrale behält sich vor, so lange ausschliesslich Frauen zur Wahl zu empfehlen, bis die paritätische Verteilung der Mandate erreicht ist. Nur Frauen und Männer, die sich die Verantwortung in den Räten teilen, widerspiegeln die Bevölkerung, was für glaubwürdige politische Arbeit unerlässlich ist.

Wahlkreis St.Gallen

- 01.06 **Deuel Jennifer**, St.Gallen – FDP
- 01.08 **Frei-Grimm Barbara**, St.Gallen – FDP
- 01.09 **Keller Ruth**, Wittenbach – FDP
- 01.12 **Büchel Caroline**, Waldkirch – FDP
- 01.17 **Zwicky Mosimann Elisabeth**, St.Gallen – FDP
- 01.20 **Vincenz-Stauffacher Susanne**, Abtwil – FDP
- 01.28 **Schorer Isabel**, St.Gallen – FDP
- 01.29 **Kretz Büsser Claudia**, Gossau – FDP
- 02.14 **Bischoff Ruth**, St.Gallen – Grüne
- 03.06 **Meier Esther**, St.Gallen – Junge Grüne
- 04.01 **Osterwalder Godenne Luzia**, St.Gallen – Parteifei SG
- 05.04 **Martin Claudia**, Gossau – SVP – **bisher**
- 06.04 **Heim-Keller Seline**, Gossau – CVP – **bisher**
- 06.05 **Adam Patrizia**, St.Gallen – CVP
- 06.11 **Gmünder Braun Susanne**, St.Gallen – CVP
- 06.17 **Lorenz Marlies**, Wittenbach – CVP
- 08.04 **Marti Regula**, Gossau – BDP
- 08.06 **Breitler Veronika**, St.Gallen – BDP
- 09.09 **Eeg-Blöchliger Marlis**, Gossau – SP
- 09.10 **Etter-Steinlin Lisa**, St.Gallen – SP
- 09.11 **Gähwiler-Brändle Monika**, Gossau – SP
- 09.12 **Hegglin Rahel**, St.Gallen – SP
- 09.13 **Königer Doris**, St.Gallen – SP
- 09.17 **Simmler Monika**, St.Gallen – SP
- 10.01 **Lüthi Sonja**, St.Gallen – glp – **bisher**
- 10.03 **Gasser-Beck Jacqueline**, St.Gallen – glp
- 10.05 **Niederhauser Nadine Cloe**, St.Gallen – glp
- 11.03 **Gamma Rebecca**, Wittenbach – Junge glp

Wahlkreis Rorschach

- 02.10 **Metzler Kathrin**, Goldach – FDP
- 05.01 **Schneider Jacqueline**, Goldach – SP – **bisher**
- 06.01 **Varga Irene**, Berg – Parteifrei SG
- 09.02 **Lehmann Monika**, Rorschacherberg – CVP – **bisher**

Wahlkreis Rheintal

- 01.11 **Peter Vogt Sarah**, Balgach – FDP
- 01.13 **Schöbi Gloria**, Au – FDP
- 02.01 **Bucher Laura**, St.Margrethen – SP – **bisher**
- 02.03 **Linsi Katharina**, Rheineck – SP
- 03.02 **Greiser Sabine**, Marbach – glp

Wahlkreis Werdenberg

- 02.01 **Frick Katharina**, Buchs – FDP – **bisher**
- 03.02 **Schweizer Ursula**, Gams – EVP
- 03.03 **Gächter Katharina**, Grabs – EVP
- 05.05 **Billet-Toldo Claudia**, Sevelen – SP
- 09.02 **Dürr Barbara**, Gams – CVP

Wahlkreis Sarganserland

- 03.02 **Gauer Monika**, Sargans – SP

Wahlkreis See-Gaster

- 03.01 **Suter Yvonne**, Rapperswil-Jona – CVP – **bisher**
- 05.03 **Brunner-Müller Elisabeth**, Schmerikon – FDP
- 06.01 **Kündig Silvia**, Rapperswil – UGS und Grüne – **bisher**
- 06.06 **Meier-Hafner Cornelia**, Uznach – UGS und Grüne
- 06.13 **Würmli Rahel**, Jona – UGS und Grüne

Wahlkreis Toggenburg

- 03.01 **Stadler Imelda**, Lütisburg – FDP – **bisher**
- 05.01 **Leisi Lisa**, Dietfurt – EDU
- 06.02 **Schönenberger-Hofmann Trudi**, Kirchberg – SP
- 09.05 **Bernhardsgrütter Anina**, Kirchberg – glp

Wahlkreis Wil

- 01.06 **Hofmann Susanna**, Zuzwil – FDP
- 04.05 **Ammann Schläpfer Silvia**, Wil – SP
- 11.01 **Storchenegger Martha**, Jonschwil – CVP – **bisher**
- 11.06 **Wirth Christine**, Uzwil – CVP

Die einzige Frau im St.Galler Regierungsrat, **Heidi Hanselmann**, stellt sich zur Wiederwahl. Wir unterstützen die Kandidatur unserer bewährten Regierungsrätin und freuen uns, wenn sie – wie bisher – die Anliegen der Frauen wirkungsvoll und engagiert vertritt.

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichstrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Kinderhütendienst

Bleichstrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kinderhuetendienst@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch
Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
Fax 081 720 09 11
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

St.Gallerstrasse 1
8645 Jona
Tel. 055 225 74 30
fapljona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmli brunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 13
Fax 071 222 34 50
mb@fzsg.ch

Veranstaltungen 2016

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichstrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Maya Grollimund Bühler
Eva Kurmann
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt: Staatskanzlei Kanton St.Gallen

Foto Seite 5: simonthon.com/photocase.de

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage

1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

9. Mai 2016

Asylwesen – was passiert da im Moment?

Mittwoch, 23. März 2016, 19.30 Uhr, Kath. Pfarrheim, Herisau

Augenschein im Asylzentrum Landegg

Mittwoch, 27. April 2016, 17-19 Uhr, Zentrum Landegg, Eggersriet

Gemeinsam als junge Familie unterwegs

Workshop zur Rollenteilung
Samstag, 30. April 2016, 9-12 Uhr, Schulhaus Landhaus, Herisau

Bedingungsloses Grundeinkommen: Gefahr oder Chance?

Donnerstag, 12. Mai 2016, 19.30 Uhr
Evang. Kirchgemeindehaus Teufen

20 Jahre Gleichstellungsgesetz: Viel erreicht – viel zu tun!

Mittwoch, 1. Juni 2016, 17 Uhr, Tonhalle St.Gallen (siehe Seite 3)

Zukunftsmodell Teilzeitjob?

Mittwoch 15. Juni 2016, 16.30 Uhr, Bad Ragaz (siehe Seite 5)

102. Generalversammlung der Frauenzentrale St.Gallen

Montag, 27. Juni 2016, 18 Uhr, St.Gallen

Weitere Informationen unter www.fzsg.ch